

Zur Barmizwoh von Salo Carlebach

Leipzig, am 26. November 1932 / 27. Marcheschwan 5693.

1. Bin ja so wie so
Bei Recha und bei Mo
Seit etwa 20 Jahren engagiert,
Schon als man Tnoim schrieb
Und Mo die Recha lieb
Gewann hab ich in Versen gratuliert,
Und als er dann beweibt sich,
Liefert für ganz Leipzig
Ich zur Hochzeitsfeier ein Gedicht,
;; Bekam von Mo und Rechen
Dafür das Versprechen,
Ich bleib ihr Hauspoet - ein andrer nicht. ;;

2. Durft ein Lied zum Besten
Geben dann den Gästen
Bei unsres Heinemanns Barmizwomahl,
Bleib auf meinem Posten,
Laß die Feder rosten
Nun auch heute nicht, zum 4. Mal.
Wie sollt ich nicht für Bobbeln
Auch zusammenstoppeln
Ein Poem zu seinem Ehrentag?
;; Keiner findet hier sich,
Der nicht sangeswürdig
Fänd den Barmizwo Salo Carlebach. ;;

3. Man hört manchmal munkeln,
Die so ganz tief Dunkeln
Sei'n sicher nicht von arischem Geblüt,
Doch soll es selten sein,
Daß jemand rassenrein,
Man seinen Stamm auf ersten Blick erriet.
Daß aber Salo echt,
Bezweifeln kann man schlecht,
Seht nur des Haars, der Augen schwarze Pracht,
;; Der Teint ist auch nicht weiße,
Und der ist an der Pleiße
Geboren - hättest du dir das gedacht? ;;

4. Beruhig dich nur schnelle,
Schwarz ist er und helle
Da wo's drauf ankommt, droben im Verstand,
Den sehr oft beweist er,
Lehrer und Schulmeister
Haben's gern und rühmend anerkannt.
Seine Kameraden,
Haben's auszubaden,
Wenn er sie samt und sonders übertrumpft,
;; Man stellt dem famosen
Jungen die Prognosen,
Er wird 'ne Zier einst der Gelehrtenzunft. ;;

5. Mit Bruder und mit Schwestern
Steht seit heut und gestern
Er in geschwisterlicher Harmonie,
Kommt's über stritt'ge Sachen
Manchmal auch zum Krachen,
Feiern bald Versöhnung wieder sie.
Verbringt die Mussestund
Gern im Esrabund,
Besorgt, daß er den Schiur nicht versäum'.
;; In Ferien ist ihm lieb es,
Wenn die Kur in Triebes
Er absolvieren darf, im Esraheim. ;;

6. Ihm von Viern dem Dritten
Gebühret unbestritten
Hinsichtlich Längenmaßes der Rekord.
Es ist wirklich wahr.
So 'nen großen Bar-
Mizwe sah ich niemals auf mein Wort.
So soll in allen Lagen
Er hoch überragen,
Die mit ihm treten woll'n in Konkurrenz,
;; Steig immer er so weiter
Auf Glückes Stufenleiter,
Ob es Herbst auf Erden sei - ob Lenz. ;;

7. Werdet euch jetzt wundern,
Daß soviel von Kindern
Man hier redet und von Eltern schweigt.
Fraget, was ist los,
Daß man dem Balbos
Und der Balböse nicht die Palme reicht.
Mach's drum kurz und bündig,
Sag dem Mo, den find ich
Einen prächt'gen, höchstpassablen Mann,
;; Recha kann beileiben
Von und zu sich schreiben,
Daß ihn den ihrigen sie nennen kann. ;;

8. Rechnungen gewaschen
Für Verschluß der Flaschen
Kriegt von Mo so manche Brauerei,
Die diktiert er wacker
Dem Fräulein Goldacker,
Doch liebt die Kundschaft ihn und bleibt ihm treu
Hat ein großes Ziel er,
Streckt seine Fühler
Aus in die Ferne über alle Welt,
;; Nahm auch dieses Mal
Einfluß auf die Wahl
Des Freunds der Biere Präsident Roosevelt. ;;

9. Hat auch für Gemeinde
Und Verein der Freunde
Und für Loge Herz und offne Hand,
Als seine Frau ist ähnlich
Und auch ganz persönlich
Die Recha hier und anderwärts bekannt.
Redet vielmals öffent-
lich gewandt und treffend,
Zu Herzen geh'nd mit Geist, sogar mit Witz,
;; Der Schwesternbund der Logen
Macht ihr oft Elogen
Setzt sie schon lang auf Präsidentensitz. ;;

10. Mit Leni im Vereine,
Mit Puppchen und mit Heine-
mann und Salo soll'n die Eltern blühn,
Ihr Bemühen soll ge-
lingen und Erfolge
Sei'n allüberall von Gtt verliehn,
Den jugendlichen-alten
Vater zu erhalten
Gesund - so werd' verfügt an Gttes Thron,
;; Prosit, Heil und Hoche,
Gästen und Mischpoche,
Die hier versammelt, Carlebach und Cohn. ;;